

12 Forderungen eines Kindes an seine Eltern/ ErzieherInnen

1. Verwöhne mich nicht!

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann -
ich will dich nur auf die Probe stellen.

2. Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken,
wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

4. Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: "Ich hasse Dich!"

Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

5. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!

Ich muss auch peinliche und schmerzliche Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

6. Meckere nicht ständig!

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

7. Mache keine vorschnellen Versprechungen!

Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst,
fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

8. Sei nicht inkonsequent!

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

9. Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

10. Lache nicht über meine Ängste!

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst,
mich ernst zu nehmen.

11. Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!

Ehrliche Entscheidungen erwecken bei mir ein Gefühl
von Zuneigung und Verständnis.

12. Versuche nicht, so zu tun, als seist du perfekt oder unfehlbar!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

**Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich,
mit mir Schritt zu halten.**

Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.

Lucia Feider

Inhaltsverzeichnis

0 Vorwort

1 Zeiten

- 1.1 Öffnungszeiten**
- 1.2 Bring- und Abholzeiten**
- 1.3 Eingewöhnungszeit der Neuen**
- 1.4 Schließungszeiten**

2 Gruppenstärke und Personalbesetzung

3 Aufnahmebedingungen

- 3.1 Kindertagesstättegebühren**
- 3.2 Kranke Kinder**
- 3.3 Spiel- und wettergerechte Kleidung erwünscht**
- 3.4 Geschwister im Kindergarten**
- 3.5 Besuchskinder**

4 Unsere pädagogische Arbeit

5 Warum wir in altersgemischten Gruppen arbeiten

6 Lernbereiche

- 6.1 Spiel**
- 6.2 Sozialerziehung**
- 6.3 Spracherziehung**
- 6.4 Gestalten**
- 6.5 Bewegungserziehung**
- 6.6 Musikalische Erziehung**
- 6.7 Umwelt- und Sachbegegnung**
- 6.8 Kulturelle Erziehung/ Religiöse Erziehung**
- 6.9 Mathematische Erziehung**

7 Tagesablauf

8 Integration

9 Regeln

10 Unser Team

- 10.1 Die Rolle als Erzieherin**
- 10.2 Teamgespräche**
- 10.3 Vorbereitung**
- 10.4 Fortbildung**

10.5 Praktikanten

10.6 Zivildienstleistender

11 Vorschulkinder "Giraffen"

12 Feste

12.1 Geburtstagsfeier der Kinder

12.2 Andere Feste

13 Elternarbeit

14 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

15 Öffentlichkeitsarbeit

16 Schlusswort

Unser Kindergarten wurde im August 1994 eröffnet und wird seit dieser Zeit von ca. 100 Kindern besucht. Am 17.12.93 fand der 1. Spatenstich statt, am 26. 08.94 wurde der Kindergarten offiziell eingeweiht, der erste Kindertag war am 28.08.94. Träger unseres Kindergartens ist der Magistrat der Stadt Gernsheim. Unser Kindergarten wurde mit finanzieller Unterstützung der Wilhelm-Jockel-Stiftung errichtet. Der Name des Kindergartens soll an die Gernsheimer Bürgerin, Frau Maria Jockel, erinnern. Ihr Ehemann, Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Jockel hat mit ihr gemeinsam diese Stiftung zur Förderung von Kindern und Jugendlichen gegründet.

Im Jahr 2005 wurde durch eine Umfrage ein erhöhter Bedarf an Ganztagsplätzen in der Einrichtung festgestellt, so dass seit Januar 2006 der Kindergarten in eine Kindertagesstätte umgewandelt wurde. (Nachfolgend „Kita“ abgekürzt)

1 Zeiten

1.1 Öffnungszeiten

Betreuungszeiten zur Wahl:

Montags bis freitags:

- a **Regelplatz I:** 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr
- b **Regelplatz II:** 7.30 Uhr - 17.00 Uhr mit Mittagspause von mindestens einer Stunde (zwischen 11.30 und 14.00 Uhr)
- c **Ganztagsplatz I:** 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr
- d **Ganztagsplatz II:** 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr

1.2 Bringzeiten und Abholzeiten

Die Kinder sollten bis spätestens 9.15 Uhr bzw. 14.00 Uhr in der Kita angekommen sein. Danach wird die Eingangstür zugeschlossen, damit die Kinder auch im Flur spielen können. Uns ist es wichtig, dass allerspätestens bis zu diesem Zeitpunkt alle Kinder in ihren Gruppen angekommen sind. Die Gründe hierfür liegen in unserer Arbeit, bzw. im Tagesablauf der Kita. Wenn in den einzelnen Gruppen besondere Aktivitäten (Turnen, gemeinsames Frühstück, Spaziergänge, zeitaufwendige Bastelarbeiten und vieles mehr) anstehen und mehrere Kinder zu spät kommen, ist es oft der Fall, dass der Kitavormittag einfach zu kurz ist, um alles zu tun, was man sich vorgenommen hat.

Am Nachmittag finden öfter gruppenübergreifende Angebote statt, so dass es ebenfalls wichtig ist, dass die Kinder pünktlich gebracht werden.

Die Spielecken im Flur sind nicht im unmittelbaren Blickfeld der Erzieherinnen, deshalb dürfen sie von den Kindern erst aufgesucht werden, wenn um 9.15 Uhr die Tür geschlossen ist und zu diesem Zeitpunkt auch geschlossen bleibt.

Die Kinder sollten regelmäßig in die Kita gebracht werden und bei Abwesenheit entschuldigt

werden.

Merke:

Die Erziehungsberechtigten übergeben die Kinder zu Beginn der Betreuungszeit dem Kita-personal und holen sie danach auch wieder ab. Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der Übernahme und endet bei der Übergabe der Kinder an die Eltern oder andere bevollmächtigte Personen (ab Vollendung des 18. Lebensjahres).

Wenn Eltern oder von den Eltern beauftragte Begleitpersonen mit *'ihrem Kind'* in der Einrichtung sind oder das Kind bei einer Veranstaltung begleiten, sind sie aufsichtspflichtig - es sei denn, die Erzieherin entzieht es ihrer Obhut, z.B. für eine Vorführung oder ein Spiel.

Die Kinder können vormittags ab 11.30 Uhr und nachmittags ab 15.45 Uhr **abgeholt** werden. Die Tagesstättenkinder können nach der Ruhezeit frühestens ab 13.30 Uhr abgeholt werden.

1.3 Eingewöhnungszeit der neuen Kinder

Um den Kindern ein langsames, angstfreies Eingewöhnen in die Kita zu ermöglichen (sie müssen sich in einer neuen, ihnen fremden Umgebung zurechtfinden, neue Kontakte mit unbekanntem Personen knüpfen), laden wir das Kind und die Eltern zu 2- 3 Schnuppertagen vor dem eigentlichen Aufnahmetermin ein. Bitte vereinbaren Sie dazu die Termine mit den Erzieherinnen der Gruppe. Bleiben Sie bitte während diesen Besuchen in unserer Kita.

Am Anfang ist es für die "Neulinge" sinnvoller, wenn sie zur Eingewöhnung nur kurze Zeit in der Kita verbringen. Die Erzieherin der Gruppe wird jeweils mit Ihnen besprechen, wie lange Ihr Kind schon in der Kita bleiben kann. Zu Beginn können dies im Einzelfall sogar nur 1 oder 1,5 Stunden sein. Wir denken, daß diese Regelung für die Kinder das Beste ist und sicherlich auch in Ihrem Sinne.

1.4 Schließungszeiten

In den Sommerferien ist die Kita für 3 Wochen geschlossen. Die Ferien werden von der Kita-Leitung beschlossen und in der KindergartENZEITUNG und per Aushang an der Info-Tafel bekannt gemacht. Ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr.

An jedem **ersten und dritten Montag im Monat** ist die Kita aufgrund der Dienstbesprechung des Teams **ab 13.00 Uhr geschlossen**.

Für die Kinder mit Mittagsversorgung gibt es an diesen Nachmittagen einen Notdienst.

Die Kita ist an folgenden Tagen (zumindest teilweise ab 12.00 Uhr) geschlossen:

Fastnachtdienstag, Fischerfestmontag, Personalversammlung und Betriebsausflug.

2 Gruppenstärke und Personalbesetzung

Es gibt in unserer Einrichtung 4 altersgemischte Gruppen, die in der Regel von **zwei Erzieherinnen** (Vollzeit und Teilzeitkräfte) betreut werden. Praktikantinnen können zusätzlich eingestellt werden.

Eine Zweitkraft sollte in der Gruppenbetreuung garantiert sein, um einzelne Kinder individuell betreuen zu können, bzw. auch Kleingruppenarbeit zu ermöglichen. Das gesamte pädagogische Personal arbeitet gleichberechtigt miteinander.

Die **Leiterin** ist von der Gruppenarbeit freigestellt. Sie ist für Organisation, Verwaltung usw. verantwortlich, arbeitet aber auch in den einzelnen Gruppen je nach Bedarf mit und ist auch in der Kleingruppenarbeit tätig, bzw. bietet gruppenübergreifende Aktivitäten an.

Unsere Tagesstätte hat:

100 Kitaplätze

4 Gruppen à 25 Kinder (alters- und geschlechtsgemischt)

(bei einer laufenden Integrationsmaßnahme reduziert sich die Gruppenstärke auf 18 - 20 Kinder)

Pädagogisches Personal:

(Änderung ab 03/2008)

Leiterin: Karina Fronmüller

Gruppe 1: Mäusegruppe
Steffi Koch
Sarie Spruill
Angelika Biehl

Gruppe 2: Fischgruppe
Bärbel Drexler
Annette Veronese-Wedel

Gruppe 3: Bärengruppe
Kristin Schwan
Zuzana Kiefer

Gruppe 4: Hasengruppe
Hiltrud Andel
Lucia Zenzinger

Springer: Marina Herbold-Reich

Das **Reinigungsteam** besteht aus 3 Mitarbeiterinnen, die täglich für Sauberkeit in der gesamten Kita sorgen.

3 Aufnahmebedingungen

Die Aufnahmebedingungen sind durch die gültige Satzung der Stadt Gernsheim über die Benutzung der städtischen Kindertagesstätte geregelt (§3, 1-6).

Die Neuaufnahme erfolgt aus pädagogischen Gründen an verschiedenen Tagen, pro Gruppe nicht mehr als 3 Neuaufnahmen pro Tag. Die Leiterin legt den jeweiligen Aufnahmetag fest. Vor dem ersten Kita-Tag kommen die Kinder mit einem Elternteil zu 2-3 Schnuppertagen, an denen sich die Erzieherinnen und das Kind etwas kennenlernen können.

Innerhalb eines Monats nach Aufnahme bitten wir Sie zum Aufnahmegespräch, bei dem wir uns gegenseitig über das neue Kita-Kind informieren bzw. austauschen können.

Die Erziehungsberechtigten bringen zum Aufnahmetag ihres Kindes ein ärztliches Attest mit, das **nicht älter als 3 Wochen** sein darf und geben es bei der Leiterin ab.

3.1 Kindertagesstättengebühren

Siehe Gebührenordnung zur Satzung der Stadt Gernsheim zur Benutzung der städt. Kindertagesstätte §3.

3.2 Kranke Kinder

Täglich besuchen viele Kinder die Kita und nicht alle sind immer gesund. Nicht jeder schnappt sich immer und überall Krankheitserreger auf, da sein Immunsystem stark genug ist. Aber gerade bei den Kita-Neulingen hat es sich gezeigt, dass sie noch sehr anfällig sind.

Was ist nun im Krankheitsfall zu tun?

Merke:

Kind telef.entschuldigen bei Infektionskrankheiten (Scharlach, Windpocken usw.)

aber auch bei

Herpes, Bindehautentzündung, Läuse...

Bei einigen ansteckenden Krankheiten dürfen die Kinder erst wieder mit einem

ärztl. Attest die Kita besuchen

(siehe Satzung §6 Abs. 6).

Kranke Kinder gehören grundsätzlich nicht in die Tagesstätte. Wir, die Erzieherinnen, sind in der Regel nicht berechtigt, einem Kind Medikamente zu verabreichen. In Ausnahmefällen können Notfallmedikamente mit Genehmigung des Trägers, der Eltern und einem ärztl. Attest verabreicht werden.

Erkrankt ein Kind (oder verletzt es sich) in unserer Einrichtung, werden die Erzieherinnen zunächst 1. Hilfe leisten und sofort die Eltern benachrichtigen, damit Sie über weitere Maßnahmen entscheiden können.

Bei einem Unfall wird natürlich auch der (Not-)Arzt verständigt.

3.3 Spiel- und wettergerechte Kleidung erwünscht

Das spielerische Experimentieren der Kinder (Malen, Kleben, Matschen, Sandspielen) wird durch die Angst, sich schmutzig zu machen, eingeengt. Daher sollte Ihr Kind pflegeleichte Kleidung tragen, die es auch möglichst alleine an- und ausziehen kann.

In den Sommermonaten benutzen wir Matschanlage, Planschbecken, Rasensprenkler und diverse Wasserspielsachen. Deshalb ist es sinnvoll, den Kindern im Sommer (bei entsprechender Witterung!) Badebekleidung und ein Handtuch mitzugeben, damit sie sich auch daran beteiligen können.

In der kalten und nassen Jahreszeit sollten die Kinder Matschhose, Gummistiefel und bei Bedarf auch einen Schneeanzug tragen, damit sie auf dem Freigelände spielen können.

Merke:

**Sonnencreme auf der Haut und
Kopfbedeckung zum Schutz der Kinder!**

ACHTUNG:

**Unfall- und Verletzungsgefahr durch
Kordeln an Kleidungsstücken!**

Philip, 5Jahre:

" Wenn ich die Mütze nicht aufsetze,
bekomme ich eine Sonnenprellung! "

3.4 Geschwister in der Kindertagesstätte

Besuchen gleichzeitig mehrere Kinder aus einer Familie die Kita, werden sie in verschiedenen Gruppen aufgenommen.

Besonders wichtig ist dies auch bei Zwillingspaaren.

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln und seinen eigenen Freundeskreis zu finden, ohne sich gegenseitig in verschiedenen Entwicklungsprozessen zu behindern.

3.5 Besuchskinder

Bei Spielnachmittagen usw. muss mit den Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe abgesprochen werden, ob auch Geschwister teilnehmen können.

Jüngere Kinder, die noch nicht die Kita besuchen, werden in jedem Fall von den Eltern und nicht in einer anderen Gruppe beaufsichtigt.

Die Aufsichtspflicht liegt bei den Erziehungsberechtigten.

Ehemalige Kita-Kinder sind nach Absprache gerne zum Besuch eingeladen, bitte bedenken Sie aber, dass es für diese Besuchskinder keinen Versicherungsschutz von Trägerseite gibt.

4 Unsere pädagogische Arbeit

Die Arbeit in unserer Kita beinhaltet Elemente aus 3 verschiedenen pädagogischen Ansätzen.

- 1. Jahreszeitlicher Ansatz**
- 2. Situationsorientiert**
- 3. Rahmenplanorientiert**

1. Wir leben inmitten der Natur, sehen und beobachten dabei, wie sich unsere Umgebung verändert (Blätter, Wiese, Regen, Schnee...) und möchten die Kinder für die Umgebung, für die Welt, in der sie leben, sensibilisieren. Außerdem werden Kenntnisse über die Umwelt vermittelt (wie entsteht der Schnee? Wo leben die Regenwürmer?...)

Christliche Inhalte z.B. bei der Gestaltung von Festen wie Nikolaus, Weihnachten, Ostern werden vermittelt. Die Kinder erhalten Antwort auf die Frage: Warum feiern wir diese Feste in unserer Kultur?

2. Wir arbeiten aber auch situationsorientiert, da wichtige Situationen im näheren Umfeld der Kinder (Elternhaus, Kita, Spielgruppe) die Kinder sehr beschäftigen und verarbeitet werden sollen.

Beispiel a:

Frage eines Kindes: "Gibt es Feuer speiende Drachen?"

Anhand von Bilderbüchern und Erzählungen, Rollenspielen und Gesprächen wird das Thema aufgegriffen. Die Kinder, die Interesse daran haben, beteiligen sich.

Beispiel b:

Innerhalb kurzer Zeit waren einige Kinder aus einer Gruppe im Krankenhaus. Die Kinder greifen von sich aus diese Situation auf und verarbeiten sie im Freispiel (Rollenspiel). Die Puppenecke wird in eine Arztpraxis mit Labor und Sprechzimmer umfunktioniert, die Erzieherinnen werden mit Materialwünschen (Arztkoffer, Verbandsmaterial, Rezeptblock usw.) einbezogen, andere "Patienten" auch aus verschiedenen Gruppen zum Mitspielen eingeladen. Die Kinder spielen diese "Situation", bis sich das Interesse daran verliert.

Beispiel c:

Die Kinder aus einer Gruppe "verschwenden" sehr viel Malpapier. Die Erzieherinnen sammeln eine Woche lang den Papierabfall; die Kinder erkennen selbst, dass sie sehr viel Papiermüll unnötig produziert haben. Sie überlegen gemeinsam, wie dieses Problem künftig gelöst werden kann und gehen danach dazu über, aus diesen Abfällen selbst neues Papier herzustellen (Papier schöpfen).

3. Bei Festvorbereitungen arbeiten wir nach Rahmenplänen:

- ❖ Um die Kinder auf ein gemeinsames Fest vorzubereiten, dabei Freude zu entwickeln und Spannung auszuhalten.
- ❖ Um gleiche Lieder zu erlernen, damit wir uns als eine Einheit in der Öffentlichkeit präsentieren können.
- ❖ Um über ein bestimmtes Thema (Italien, Bayern, Erdbeere, Jahrmarkt...) vielfältige Erfahrungen und Informationen zu bekommen.
- ❖ Um mit vielen einzelnen "Bausteinen" wie z.B. Spiele, Lieder, Tänze, Dekoration "ein großes Ganzes" zu bekommen.

Wir finden es für unsere Arbeit wichtig, alle diese 3 verschiedenen Ansätze zu kombinieren, da so sowohl auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann und der Erfahrungs- und Lernhorizont der Kinder vergrößert und erweitert werden kann.

5 Warum wir in altersgemischten Gruppen

arbeiten

Durch den Wandel von der Groß- zur Kleinfamilie wachsen heute viele Kinder als Einzelkinder auf. Dadurch verringern sich grundlegende Lernprozesse in der Familie, die die Kita als familienergänzende Einrichtung aufgreifen kann. Gerade für die neuen Kinder bietet die altersgemischte Gruppe Vorteile. Da das Gruppengeschehen von den älteren Kindern mitgetragen wird, können die jüngeren in eine schon bestehende Gruppe hineinwachsen und müssen sich nicht ausschließlich an der Erzieherin orientieren.

Kinder mit Entwicklungsdefiziten gewinnen in der altersgemischten Gruppe aus ihren gemeinsamen Erfahrungen mit jüngeren Kindern Erfolgserlebnisse, Bestätigungen und Ermutigungen, die sie anregen können, ihre Rückstände aufzuholen.

Erst ein verlässliches Netz von Beziehungen bildet die Basis für Wohlbefinden und Entwicklung der Kinder. Sie brauchen dauerhafte sichere Bindungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen. In unseren altersgemischten Gruppen haben sie die Chance, über den gesamten Zeitraum der Kita-Zeit hinweg konstante Beziehungen aufzubauen. In diesen Beziehungen können die Kinder emotionalen Schutz finden und soziale Kompetenz entwickeln. Selbst wenn die Erzieherinnen wechseln, bleibt die Kindergruppe in der Regel eine feste Bezugsgröße für die Kinder. Kinder unterschiedlicher Entwicklungsstufen lernen und profitieren voneinander. Dadurch werden die Erzieherinnen frei, sich einzelnen Kindern zuzuwenden. Kinder können innerhalb von 3 Jahren verschiedene Positionen in der Gruppe erleben.

6 Lernbereiche

Die Kita wird dem Bildungsbereich zugeordnet. Eine Aufgabe der Kita ist es, eine altersgemäße Förderung zur Entwicklung der gesamten kindlichen Persönlichkeit zu verwirklichen und somit zur Schulfähigkeit hinzuführen.

Ein ganz wesentliches Ziel für uns ist, dass das Kind Freude entwickelt und Spaß hat und dass die Kita ein Ort ist, an dem sich die Kinder wohlfühlen und gerne hingehen.

Diese Ziele möchten wir durch die, in den verschiedenen Lernbereichen stattfindenden Angebote und Beschäftigungen erreichen, und, was ganz wichtig ist, im Freispiel.

- ›Die Kinder entwickeln ihre Fähigkeiten in den unterschiedlichen Lernbereichen.
- ›Die Kinder lernen vom AUFSTEHEN bis zum SCHLAFENGEHEN.
- ›Die Kinder lernen bei allem, was sie TUN.

6.1 Spiel

"Die Arbeit des Kindes ist das Spiel"

Was bedeutet diese Aussage für uns?

Das Spiel ist die Beschäftigungsform des Kindes. Es dient der Entwicklung und Entfaltung der körperlichen und geistigen Funktion des Kindes. Kinder können und sollten alle Erfahrungen im Spiel sammeln. Der wichtigste Teil des Kita-Tages ist die Freispielphase. Freispiel ist störungsfreies Spiel ohne Unterbrechung und unkontrolliert. Es gibt allen Kindern die Gelegenheit zum Entdecken, Erkennen, Schaffen und Gestalten, zum Betrachten, Nachmachen und Selbsterfinden. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es, neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren. Es handelt und beobachtet, es entdeckt lebensnahe Zusammenhänge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden. Beim Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten gewinnt es Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Es hat Freude an eigenen Gestaltungen und entwickelt Kreativität und Phantasie. Es lernt, sich durchzusetzen ebenso, wie zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen.

In der Freispielphase kann das Kind entscheiden:

- > Was es tun möchte (z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, basteln, bauen...)
- > ob es alleine, mit Freunden oder mit der Erzieherin zusammen was tun möchte
- > wie der Spielverlauf aussieht

Zeit und Raum für frei entfaltetes Spiel zu geben ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Beim **gelenkten Spiel** hat das Kind die Idee zum Spielen, die Erzieherin nimmt daran teil oder ist behilflich bei der Beschaffung von benötigtem Material.

Pädagogische Angebote werden von uns Erzieherinnen gemacht, z.B. Bastelangebote, Raumgestaltung, Einführung von Tischspielen oder auch im Stuhl- oder Sitzkreis.

Damit sich Phantasie und Spielfreude entwickeln können, schaffen wir folgende Voraussetzungen:

- ❖ freie Wahl des Spielangebotes
- ❖ Zugang zu kostenlosem Material/Naturmaterial
- ❖ Möglichkeit, Ecken umzufunktionieren
- ❖ immer wieder das Spielzeugangebot überprüfen: weniger ist mehr
- ❖ neue Lernfelder schaffen, um beim Kind Neugierde zu wecken
- ❖ verbindliche Angebote sind notwendig, um sich einordnen zu lernen
- ❖ Damit ein Kind Selbstbewusstsein aufbauen kann, braucht es Sicherheit, Ermunterung und eine entspannte Atmosphäre

Hier bin ich Kind - und kein vortrainierter Erwachsener - hier darf ich es sein.

6.2 Sozialerziehung

Dazu gehören:

Der soziale Umgang miteinander (Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Einordnen in eine Gruppe)

Auseinandersetzung mit Konflikten

Friedenspädagogische Sachverhalte (Aggressionen, Vorurteile gegen Andere abbauen, Abbau von Gewalt und Unterdrückung)

Interkulturelle Probleme (Ausländer integrieren)

Sozialerziehung findet während des Freispiels, des gelenkten Spiels sowie bei Angeboten aus allen Lernbereichen statt.

Ziele:

- ❖ Lernen, sich in einer Gruppe zurechtzufinden
- ❖ Die Kinder sollen sich selbst, die anderen und ihre Umwelt gefühlsmäßig begreifen und verstehen können
- ❖ Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, Konflikte zu analysieren, beurteilen und zu lösen
- ❖ Selbständigkeit soll gefördert werden
- ❖ Frustrationstoleranz
- ❖ Kompromiss- und Durchsetzungsfähigkeit wird erlernt
- ❖ Solidarisches Verhalten wird eingeübt
- ❖ Lernen, schrittweise Verantwortung zu übernehmen

6.3 Spracherziehung

❖ Dazu gehören: Märchenerzählungen, Geschichten hören, Gespräche und Bestätigungen, Bilderbücher, Bildspiele, Erzählungen, Reime und Verse, Begriffe und Worte vergleichen, Hörspiele, gezielte Sprachförderung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten mit unserer Sprachpädagogin.

Ziele:

- ❖ Die deutsche Sprache soll gefördert werden, bzw. neu erlernt
- ❖ Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit
- ❖ Lernen, sich auszudrücken, bzw. Wortschatzerweiterung
- ❖ Frühzeitig mit Literatur bekanntmachen
- ❖ Sprachschwächen erkennen und evtl. überbrücken helfen

Bei Gruppenspielen oder im Stuhlkreis werden ausländische Kinder ermuntert, in der deutschen Sprache zu sprechen, in der Kleingruppe dürfen die Kinder sich auch in ihrer Muttersprache unterhalten (sie fühlen sich dann wohler!)

6.4 Gestalten

Dazu gehören: Umgang mit Papier, Schere, Klebstoff, Farbe, Stiften, Wolle, Naturmaterialien (Laub, Moos, Steine...) Bauen mit Sand, Steinen, Konstruktionsmaterial (Lego, Poly-M, Duplo...) Gestalten und Werken mit Ton, Papier, Pappe, Knete, Holz, Pappmaché, Kleister... Erstellen von Collagen, Gemeinschaftsarbeiten.

Ziele:

- ❖ Die Grob- und Feinmotorik soll gefördert werden
- ❖ Das Kind erlangt einen Farb- und Gestaltungssinn (Ästhetik, Schönheitssinn)
- ❖ Kreativität wird ausgebaut (bei freiem Umgang mit dem Material)
- ❖ Selbstvertrauen wird gestärkt, Spaß haben, Gemeinschaftssinn
- ❖ Frustrationstoleranz wird aufgebaut
- ❖ Geduld haben wird eingeübt

6.5 Bewegungserziehung

Dazu gehören: Auf dem Außengelände laufen, hüpfen, schaukeln, klettern, Roller und Dreirad fahren, nachlaufen, Seil springen, Ballspiele, Tänze und Bewegungsspiele, Lauf- und Fangspiele

Ziele:

- ❖ Grobmotorik ausbauen und fördern
- ❖ Das Selbstwertgefühl wird verstärkt
- ❖ Bewegung schafft Voraussetzung für Merkfähigkeit
- ❖ Motorische Grundfertigkeiten beherrschen (Laufen, Gehen, Hüpfen)
- ❖ Ausdauer und Bewegungsfähigkeit erlangen
- ❖ Kinder, die ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachkommen können, sind eher in der Lage, sich auch für eine Weile ruhig und konzentriert zu beschäftigen
- ❖ Kinder lernen Gefahren abzuschätzen
- ❖ Nach Musik tanzen, hüpfen, Schrittfolgen erlernen

Turnen:

Jede Gruppe hat wöchentlich einmal Turnen, Gymnastik oder Rhythmik.

Beim "Turnen" werden die unterschiedlichsten Geräte wie : Sprossenwand, Turnbank, Kasten, Reifen usw. eingesetzt. In der Gymnastik wird ohne Gerät geturnt, verschiedene Körperpartien werden gedehnt, gestreckt, bewegt, bzw. auch erst "erfahren". In der Rhythmik werden die unterschiedlichsten Bewegungsarten - oft auch mit Kleingeräten wie Keule, Bällen, Seilen, Sandsäckchen usw.- mit Musik, bzw. Klängen kombiniert, also z.B. auch Bewegung nach Musik, wie etwa Schwungübungen.

Merke:

**Am Turntag kommen die Kinder mit bequemer Kleidung in die Kita.
Gymnastikschuhe und Turnkleidung sind im Turnbeutel in der Kita.
Keinen Schmuck anziehen: Verletzungsgefahr!
Kinder ohne Gymnastikschuhe können aus Sicherheitsgründen
nicht an der Turnstunde teilnehmen.**

Kinder beim Turnen

Raoul 6,2 Jahre

6.6 Musikalische Erziehung

Dazu gehören: Lieder erlernen, Lieder begleiten mit Orff-Instrumenten, Klatschen,

Stampfen im Rhythmus (Körperinstrumente), selbst musizieren mit Stabspielen, Instrumente selbst herstellen und damit musizieren, Symbole für Musik erfinden, Geräusche hören und erkennen, Verklänglichung von Geschichten

Ziele:

- ❖ Die Sprache wird ausgebaut und geschult
- ❖ Die Stimme wird ausgeprägt (Höhen und Tiefen)
- ❖ Das Gehör wird geschult
- ❖ Die Kinder erwerben ein Liederrepertoire
- ❖ Der sachgerechte Umgang mit Instrumenten soll erlernt werden
- ❖ Singen und Summen macht Spaß und gute Laune

Frage der Erzieherin: "Wer von euch weiß noch, wer diese ganzen Instrumente erfunden hat? (Xylofon, Glockenspiel usw.) Christian, 6 Jahre: "Ja, das war der Karl Napp!" (Gemeint war natürlich: Carl Orff

6.7 Umwelt- und Sachbegegnung

Dazu gehören: bewußtes Miterleben der Jahreszeiten, Wechsel des Wetters, Versuche

durchführen, z.B. mit Schnee, Wind, Regen, Keimen, Kennenlernen von verschiedenen Tieren, Pflanzen, Obstsorten... und die Verarbeitung (Kochen, Backen) damit erlernen, Kenntnisse über Familie, Gruppen erwerben. Über die Kleidung und über Körperpflege und gesunde Ernährung Bescheid wissen, Kennenlernen von verschiedenen Institutionen und handwerklichen Betrieben.

Ziele:

- ❖ Die Sinneswahrnehmung wird erweitert
- ❖ Die Intelligenz des Kindes, das Wissen wird erweitert
- ❖ Erfahrungen werden in verschiedenen Bereichen gesammelt

Das Kind erfährt, dass es selbst etwas tun kann (Kochen, Backen, Experimentieren) = Selbstwertgefühl entwickeln

6.8 Interkulturelle Erziehung/ Religiöse Erziehung

Dazu gehören: Fragen nach dem Guten, nach dem Glück, Verantwortung bewußt machen, die man für sich, für die anderen, für die Umwelt hat.

Religiöse Erziehung: Erziehung zum Guten, Einsicht in verschiedene Normen der Gesellschaft, Biblische Geschichten hören, Religiöse Feste feiern und kennenlernen, Brauchtum von religiösen Festen kennenlernen (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern).

Ziele:

- ❖ Erziehung zum Guten (Vertragen und nicht Schlagen)
- ❖ Regeln, Normen und Werte, die notwendig sind, kennenlernen
- ❖ Grundelemente aus der christlichen Kultur kennen lernen
- ❖ Für fremde Kulturen offen sein

6.9 Mathematische Erziehung

Dazu gehören: Würfelspiele spielen können, Zuordnen (viel- wenig, mehr- weniger), zählen

erlernen (spielerisch), Mengen erfassen, Zahlenspiele spielen (Domino)
Zahlenschule nach Prof. Preiß.

Ziele:

- ❖ Kein schulisches Rechnen erlernen, sondern spielerisch mit dem Zählen, mit Mengen und Zahlen, mit Formen erste Erfahrungen machen.

7 *Tagesablauf*

Ein Tag in der Kindertagesstätte!

- ❖ 7.30 - 9.15 Uhr: Bringzeit
Kinder begrüßen die Erzieherin aus dem Frühdienst oder aus ihrer Gruppe
- ❖ 7.30 - ca. 10.45 Uhr Freispiel (siehe Seite 13)

Merke:
Kleines Frühstück (Obst, ein Stück Brot...) wird in einer Kiga-Tasche mitgebracht.
Getränke (Wasser, Saft, Milch, Tee) gibt es in der Kita!
Getränkogeld soll rechtzeitig bis 15. des erstgenannten Monats bezahlt werden.
Frühstücksbuffet, bzw. Themenbuffet gibt es ca. 1 mal pro Monat. Dafür entstehen keine weiteren Kosten.

- ❖ ca. 9.15 - 9.30 Uhr Morgenkreis oder
- ❖ ca. 10.45 - 11.25 Uhr Stuhlkreis/ Sitzkreis oder
Päd. Angebote für die Gesamtgruppe
Lieder, Spiele, Gespräche uvm.
oder weiterhin Teilgruppenarbeit
Feiern
- ❖ ca. 11.30 - 12.00 Uhr: Außengelände (oder Freispiel im Gruppenraum)
Abholen auf dem Kita-Gelände für Kinder mit Regelplatz (entweder auf dem Außengelände oder im Gruppenraum)
- ❖ 12.00 - 13.00 Uhr: Mittagsdienst in höchstens 2 Gruppen für Kinder mit Regelplatzbetreuung
- ❖ 12.15 - 13.30 Uhr: Mittagessen, Mittagsbetreuung und Ruhezeit für die Ganztagskinder
- ❖ 13.30 - 17.00 Uhr: Abholzeit für die Ganztagskinder

- ❖ 13.00 - 14.00 Uhr: Bringzeit für die Regelkinder
- ❖ 13.00 - 15.45 Uhr: Freispiel
Einige Aktivitäten (Projekte) werden gruppenübergreifend angeboten (Turnraum, Werkraum...)
- ❖ 15.45 - 16.00 Uhr: Abholzeit für die Kinder mit Regelplatz I
- ❖ 15.45 - 17.00 Uhr: Abholzeit für die Kinder mit Regelplatz II. Freies Spiel

8 INTEGRATION

“Integration heißt: “Herstellen einer Ganzheit aus verschiedenen Gliedern. Zusammenfügen, Einordnen“ (Duden)

In der Kita bedeutet Integration Kindern die Möglichkeit zu geben, in der Gruppe (Gemeinschaft) einen Platz für sich zu finden und dazu gehört es, ein Teil der Gruppe zu werden.

Wir Erzieherinnen haben die Aufgabe, bei der Platzfindung behilflich zu sein. Kinder, die in eine integrative Gruppe kommen, zeigen Verhaltensauffälligkeiten, sind in ihrer Bewegung eingeschränkt, oder haben eine Behinderung. Ferner könnte ein besonderer Förderungsbedarf bestehen, z.B. bei Kindern, die von Behinderung bedroht sind.

Grundsatz einer Integrationsbemühung ist es, dass Kinder mit Behinderung und nicht behinderte Kinder vorurteilsfrei zusammen leben und voneinander lernen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wird eine Integrationsgruppe auf 18-20 Kinder reduziert. Während wir, die Einrichtung, dem erzieherischen Auftrag zur Integration nachkommen, kann es darüber hinausgehend einen besonderen Förderungsbedarf des Kindes geben.

Das Kind ist außerdem z.B. in Behandlung oder Therapie bei:

- ❖ Krankengymnast
- ❖ Logopäde
- ❖ Ergotherapeut
- ❖ Frühförderstelle

- ❖ Psychologe
- ❖ Kinderneurologisches Zentrum

Wir bemühen uns um die Vernetzung von Familie, Einrichtung und Förderstelle.

"Es ist normal, verschieden zu sein."
(Richard von Weizsäcker)

9 Regeln

Die Kinder können sich natürlich in der Kita frei entfalten. Beim gemeinsamen Zusammenleben sind allerdings auch gewisse Regeln notwendig, um die Sicherheit für alle zu gewährleisten. Deshalb haben wir verschiedene Regeln aufgestellt.

Regeln für Kinder

- ❖ Miteinander sprechen, nicht gleich draufschlagen ;Konfliktlösungen in Sprache äußern bzw. einüben; nicht kratzen, beißen, spucken und treten.
- ❖ Spielsachen nach dem Spiel einräumen (Ordnung)
- ❖ Außerdem gibt es gruppenintern verschiedene Regeln, die mit den Kindern gemeinsam aufgestellt werden.

❖ Regeln für den Hof/Spielplatz

- ❖ Fahrzeuge fahren nur auf Platten und Wegen (Schuhe dabei anbehalten)
- ❖ Sandspielsachen werden nicht beim Bagger, unter dem Klettergerüst und unter der Rutsche benutzt
- ❖ Es darf nicht am oder über den Zaun geklettert werden und beim Abholen dürfen die Kinder nicht darüber gehoben werden
- ❖ Rutschen nicht hoch- oder herunterlaufen
- ❖ keine gefährlichen Schaukelexperimente : (Ketten nicht eindrehen und nicht zur Seite schaukeln , nicht abspringen, nur mit Schuhen schaukeln)
- ❖ Baustelle: der hohe Balken mit Stange darunter ist nicht zum Klettern und Balancieren geeignet; das gleiche gilt für den Pavillon
- ❖ Klettergerüst: auch Springen ist erlaubt, aber "Rückversicherung" der Kinder, ob frei ist.
- ❖ Bagger im Sandkasten: nur das Kind, welches den Bagger bedient, befindet sich im Sandkasten
- ❖ Nicht mit dem Bagger Karussell fahren, also schnell drehen

Regeln für Eltern

- ❖ Eltern sollen darauf achten, dass uns die Kinder beim Bringen begrüßen und sich beim

Abholen verabschieden

- ❖ Die Eltern achten auf die Pünktlichkeit der Kinder (beim Holen und Bringen)
- ❖ Die Eltern sollten die ausgehängten Gruppeninfos lesen
- ❖ Die Aktionstage (Turnen, Mitbringtage, andere Vorhaben) sollten von den Eltern unterstützt werden z.B. durch Anwesenheit der Kinder, Mitbringen von Turnzeug usw.

Regeln für Erzieherinnen

Die Regeln, die für die Kinder gelten, sind auch für die Erzieherinnen in den Gruppen gültig.

10 Unser Team

10.1 Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin ist fachkompetent ausgebildet

- ❖ Wir sind Erziehungspartner für die Eltern (das bedeutet Zusammenarbeit)
- ❖ Wir müssen selbst für Neues offen sein und den Kindern neue Erfahrungsgebiete eröffnen
- ❖ Wir haben einen "Roten Faden", trotz verschiedener Persönlichkeiten
- ❖ Wir Erzieherinnen sind Vorbild aber auch keine Übermenschen
- ❖ Wir wollen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder den Eltern vermitteln
- ❖ Wir versuchen eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen
- ❖ Wir sind Beobachter
- ❖ Wir fördern die Persönlichkeit des Kindes
- ❖ Wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen
- ❖ Wir motivieren
- ❖ und vieles mehr.....

Wir Erzieherinnen versuchen, die Kinder selbst vielfältige Erfahrung sammeln zu lassen. Ein bestimmter Freiraum des Kindes muß bewahrt bleiben. Wir geben Rat und Anregungen, jedoch nur soweit, daß die Kinder erfassen, was sie selbst daraus machen können (mit und ohne Hilfe).

Die Kinder sollen lernen, selbständig Probleme zu bewältigen und sich mit Konfliktsituationen auseinanderzusetzen, möglichst ohne Eingreifen des Erwachsenen. Wenn die Regeln nicht eingehalten werden, versuchen wir, die Ursachen für das Verhalten des Kindes herauszufinden. Ändert das Kind sein Verhalten nicht, kündigen wir ihm unsere Konsequenz an: vielleicht Baueckeverbote o.ä. Alle Erzieherinnen sind Ansprechpartner für die Kinder aller Gruppen. Die Erzieherinnen arbeiten also sowohl im Kindergarten als auch auf dem

Außengelände, sowie bei Festen und Spaziergängen gruppenübergreifend. Dies gilt ebenso bei Konsequenzen, die das Kind aufgrund seines Verhaltens erfährt.

Bei unserer gemeinsamen Zusammenarbeit wünschen wir uns von den Mitarbeiterinnen Kooperationsfähigkeit

- ❖ das faire, direkte Gespräch
- ❖ persönliche Anteilnahme
- ❖ Beziehungsfähigkeit
- ❖ Kontinuität.

Was wir alles unter einen Hut bekommen

Freispiel
Übersicht behalten

Schmusen
Kuscheln

basteln
werken

(25 Kinder)	Spielen vorlesen zuhören	turnen
Schuhe binden Popo abputzen Nase putzen Hosenkнопf zumachen Sachen anziehen helfen Kinder umziehen	aufräumen kochen waschen nähen backen	Mittagsbetreuung - Mittagessen - Schlafen - Ruhephase
Regeln besprechen Kinder trösten Projekte	Kinder verarzten	Exkursionen
Beobachtungsprotokolle Fallbesprechungen Gespräche über einzelne Kinder		Teambesprechungen Vorbereiten Praktikanten anleiten
Elternarbeit -Eltern-Kind-Nachmittage -Elternabende -Elterngespräche Telefonate entgegennehmen	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen -Schule -Therapeuten -Träger	Fortbildung

10.2 Teamgespräche

"Eine Gruppe ist erst dann ein Team, wenn sie nicht nur zusammen arbeitet, sondern auch wirklich zusammenarbeitet."

Grundvoraussetzung, um zielorientiert zusammenarbeiten zu können ist, dass sich das Team auf ein gemeinsames Ziel hin bewegt, dabei aber durchaus unterschiedliche Wege mit frei eingeteilter Zeit und eigenständigen Lösungen einschlagen kann. Nur der Rahmen und die Arbeitsbedingungen werden vorgegeben oder in gemeinsamer Absprache vorher festgelegt. Dadurch bleibt den einzelnen Mitgliedern viel Freiraum für Initiative und Kreativität.

An unseren Teambesprechungen nehmen alle Erzieherinnen teil. (jeweils eine Kollegin betreut die Tagesstättenkinder). Wir planen gemeinsame Feste, sprechen über unsere Konzeption, führen Fallbesprechungen durch und tauschen uns über unsere Arbeit mit den Kindern aus. Jeder hat dabei die Möglichkeit, seine Ideen mit einzubringen. Für uns sind diese Teamgespräche wichtig, damit wir auch alle "an einem Strang ziehen" können und damit ein gemeinsames Ziel anstreben können.

Merke:

**Jeweils am 1. und 3. Montag im Monat
ist die Kita am Nachmittag (13.00 Uhr) wegen
des Teamgesprächs geschlossen.
Für Ganztagskinder gibt es einen Notdienst.**

10.3 Vorbereitung

Die Mitarbeiterinnen jeder Gruppe können jede Woche einen Nachmittag als Vorbereitungszeit nutzen. Die Kinder dieser Gruppe werden in den anderen Gruppen betreut. Die Vorbereitung beinhaltet:

- ❖ Sammeln von Materialien wie z.B. Bilderbücher, Geschichten, Bastelanregungen, Spiele, Lieder, Stundenbilder für die Bewegungserziehung uvm.
- ❖ Projekte vorbereiten
- ❖ Fallbesprechungen und Beobachtungsbögen erstellen
- ❖ Hilfepläne und Evaluationen erstellen
- ❖ Festvorbereitungen wie Geburtstage, Sommerfeste usw.
- ❖ Lesen von Fachliteratur
- ❖ Elterngespräche

Bei Bedarf finden "Gruppenleitergespräche" statt, bei denen von jeder Gruppe eine Erzieherin (oder Kinderpflegerin) und die Leiterin teilnehmen.

Organisatorisches wird bereits besprochen und in die Gruppen weitergeleitet.

10.4 Fortbildung

Für unsere Arbeit ist es sehr wichtig, dass wir uns ständig fort- und weiterbilden. Das Fachwissen, das wir in der Ausbildung erworben haben, wird durch Fortbildungen einzelner Erzieherinnen zu bestimmten Themen erweitert und danach auch wieder ins Gesamtteam gebracht

Genauso wichtig sind auch gemeinsame Teamfortbildungen die auch alle Mitarbeiterinnen auf den gleichen Kenntnisstand bringen und die Teamentwicklung unterstützen.

Unser Träger ermöglicht uns die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsseminaren.

Einige dieser Themen waren z. B.

Teamfortbildung: Integrationsmaßnahmen
Konzeptfortschreibung

”Entwicklungspsychologie”

”Arbeitskreis Integration“

” Ich sehe was, was Du nicht siehst “ (Beobachtung von Kindern)

”Partizipation von Kindern”

”Meditative Übungen mit Kindern”

”Kinder stark machen”

”Zahlenschule “

„ Leiterin sein, zwischen allen Stühlen“

10.5 Praktikanten

Praktikanten/Innen können in unserer Einrichtung ihr Praktikum ableisten.

Für Sozialassistenten-Schüler/Innen gibt es die Möglichkeit ihr zweites Jahr (2 Tage Schule, 3 Tage Einrichtung) bei uns durchzuführen.

Aber auch für andere Praktikanten/Innen ist unser Haus offen:

z.B. Schüler/Innen von der Fachschule für ca. 4-6- Wochen

Schnupperpraktikantinnen von verschiedenen Schulen (Gymnasium, Johannes Gutenbergschule,). Diese dienen der Orientierung.

Praktikanten/Innen erhalten selbstverständlich eine fachlich fundierte Anleitung durch unsere Erzieherinnen.

10.6 Zivildienstleistender

In unserer Kita leistet ein „Zivi“ seinen Zivildienst ab. Er ist zuständig für hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Küchentätigkeiten, Hausmeisterarbeiten, Botengänge usw.

11 *Vorschulkinder " Giraffen"*

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt des Kindes in die Kita und findet während der gesamten Kita-Zeit statt.

Der Schwerpunkt liegt nicht auf den Giraffenprojekten, sondern auf der regelmäßigen Anwesenheit während der gesamten Kita-Zeit.

Kinder, die sich auf den Übergang zur Schule vorbereiten, erfahren zusätzlich eine spezifische Betreuung.

Ab September nehmen die künftigen „Schulkinder“ an verschiedenen Projekten teil. Die Giraffenkinder sind an einem Vormittag in der Woche zusammen in der Giraffengruppe. Dort lernen sie sich zunächst näher kennen und erfahren sich selbst als Gruppe der „Großen“. Innerhalb eines Jahres machen sie vielfältige Erfahrungen. Sozialverhalten, Eigenständiges Arbeiten, Konzentration und Ausdauer sind wichtige Ziele dieser Gruppe aber auch das Erwerben von Sachwissen aus verschiedenen Bereichen sind von großer Bedeutung.

Z.B.:

Leseförderung

Kreative Umsetzung von Bilderbüchern

Wir lernen unsere Stadt kennen (mit Stadthaus, Peter Schöffler,...)

Wir erfahren vieles über Feuerwehr/ Polizei/ Rotes Kreuz (1.Hilfe-Kurs)

Wir kommen in die Schule

Verkehrserziehung

Musikalische Erziehung

Diese einzelnen Projekte können jährlich wechseln und werden immer wieder neu ausgewählt und angekündigt.

12 Feste

12.1 Geburtstagsfeier der Kinder

Geburtstagsfeiern in der Gruppe sind für alle Kinder immer ein besonderes Erlebnis.

Das Geburtstagskind wird an seinem Geburtstag besonders hervorgehoben. Der Geburtstag wird im Stuhlkreis oder an einer hübsch gedeckten Geburtstagstafel gefeiert. Das Kind bekommt eine Krone, Hut oder Kranz..... und die Gruppe singt ein Geburtstagslied. Das von den Eltern des Geburtstagskindes mitgebrachte Geburtstagsessen wird gemeinsam verzehrt.

Die Eltern sind herzlich dazu eingeladen, den Geburtstag in der Gruppe gemeinsam mit ihrem Kind zu feiern. Geburtstagsrituale werden jährlich geändert.

12.2 Andere Feste

Es gibt Feste oder Feiern, die in der Gruppe stattfinden, Feste für die Kinder aller Gruppen, sowie Feste für Kinder mit Eltern (gruppenintern oder für die gesamte Kita). Das Team überlegt von Jahr zu Jahr neu, wie welche Feste gestaltet werden können, damit nicht jedes Jahr jedes Fest nach dem gleichen Schema gestaltet wird.

Der Elternbeirat wird vorher informiert und die Eltern erhalten bei einer Elternversammlung und in der Bimmelbahn ebenfalls Informationen über geplante Feste.

Was ist ein Fest?

Ein besonderer Tag, der gemeinsam vorbereitet und gestaltet wird, an dem die Kinder und die Gäste Spannung, Freude und Spaß erleben.

13 *Elternarbeit*

Elternarbeit ist wichtig, denn die Kita ist eine familienergänzende Einrichtung. D.h. es ist wichtig, dass sich Erzieherinnen und Eltern über die Kinder austauschen .

Es gibt mehrere Arten der Elternarbeit:

1. **Gesamtelternabend**

Alle Eltern aus den 4 Gruppen werden eingeladen z.B. zur Wahl des Elternbeirates oder vor Festen.

2. **Gruppenelternabend**

Die Eltern einer Gruppe werden in ihren Gruppenraum eingeladen, z.B. zum gegenseitigen

Kennenlernen oder Austausch, bzw. wenn die Situation es erfordert.

3. Sonstige Elternabende für Teilgruppen

Elternabend für die Eltern der "Schulanfänger".

4. Bastelabende und Gruppenbastelnachmittage

Individuelle Bastelangebote für Eltern aus den Gruppen nach Absprache.

5. Elternzeitung "Bimmelbahn"

Erscheint ca. 4-6 -wöchentlich und wird kostenlos an die Eltern unserer Kita-Kinder ausgegeben.

Die Bimmelbahn informiert die Eltern über wichtige Dinge der Kita, über Termine, Feste, Aktivitäten und Themen der einzelnen Gruppen. Außerdem beinhaltet sie Lieder, Sammelaktionen, Berichte über Elternbeirat usw. Sie haben auch die Möglichkeit, sich selbst daran zu beteiligen, wenn Sie etwas veröffentlichen oder bekanntgeben möchten.

6. Elterngespräche

Damit Erzieherinnen und Eltern sich über das Kind austauschen können.

Entwicklungsgespräche. (Partnerschaftliches Miteinander zum Wohle des Kindes!)

- a. Anmeldegespräche mit der Leiterin
- b. Aufnahmegespräche mit der Erzieherin aus der Gruppe
- c. Hilfeplangespräche bei Integrationsmaßnahmen
- d. Interdisziplinäre Gespräche
- e. Tür- und Angelgespräche
- f. Entwicklungsgespräche

7. Hospitation der Eltern in der Kita

Um das Kind in seiner Gruppe beobachten zu können , bzw. um den Tagesablauf der Gruppe kennenzulernen (nach Rücksprache mit der Gruppenerzieherin)

8. Pinwand (Allgemein und Gruppe)

Es gibt im Eingangsbereich eine Informationstafel, an der wichtige Informationen ausgehängt werden, die für die gesamte Kita Gültigkeit haben. Außerdem können auch Eltern dort Infos aushängen.

An jeder Gruppentür gibt es eine Pinwand, an der gruppeneigene Informationen ausgehängt werden. Es ist wichtig, sich an diesen Info-Tafeln immer wieder zu informieren.

9. Elternbeirat

Der Elternbeirat hat beratende Funktion und unterstützt die Leitung und das Team vorwiegend bei Organisation und Durchführung von Festen. Der Elternbeirat wird zu Beginn eines Kita-Jahres neu gewählt und wirkt ehrenamtlich für die Dauer von einem Jahr in der Kita mit.

(Siehe Satzung § 8 u. 9)

10. Spielnachmittage

Etwa 2 mal jährlich findet pro Gruppe ein Spielnachmittag statt, bei dem Kinder und Eltern gemeinsam in der Gruppe des Kindes spielen können.

Eltern und Kita-Kinder (ohne Geschwister) haben die Möglichkeit, sich in gemütlicher Atmosphäre zu unterhalten und sich näher kennenzulernen. Außerdem lernen sie die Spiele kennen, die ihr Kind bei uns spielt.

14 ZUSAMMENARBEIT mit anderen Institutionen

Zum Wohle des Kindes ist es von großer Bedeutung und Wichtigkeit, dass alle an der Einrichtung beteiligten an einem Strang ziehen. Viele Absprachen sind daher notwendig, gerade auch dann, wenn ein Kind z.B. auffälliger als andere ist (Behinderung, Sprach- oder Verhaltensauffälligkeiten) oder wenn das Kind uns wieder verlässt z.B. Einschulung).

15 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Kita steht in gleichem Maße wie jede andere Institution in der Öffentlichkeit. Schon allein die Existenz genügt, um öffentlich betrachtet zu werden.

Uns ist es deshalb auch wichtig, unsere Arbeit für die Eltern, aber auch für die Öffentlichkeit transparent zu machen.

Dies geschieht durch

- ❖ unsere Kita-Zeitung "Bimmelbahn"
- ❖ Feste, bei denen jeder eingeladen ist
- ❖ Zeitungsberichte
- ❖ Gespräche über unsere Einrichtung und unsere Arbeit
- ❖ Ausstellungen (z.B. Treppenhausgalerie)
- ❖ unser Konzept

Merkmale einer beziehungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit

- Ö wie öfter mal ein wirklicher Gastgeber sein
- F wie freundlich mit anderen Menschen umgehen
- F wie fair zu Eltern sein
- E wie Eltern mit Respekt und Achtung begegnen
- N wie neugierig auf den Kindergarten machen
- T wie tatsächliche Kommunikationsbereitschaft zeigen
- L wie Lebensfreude und Spaß weitergeben
- I wie Integration ernst nehmen
- C wie Charakterstärke unter Beweis stellen
- H wie Höflichkeit nicht in irgendeine Rumpelkammer verbannen
- K wie kritisch mit sich selbst umgehen
- E wie ehrlich auf das hören, was andere uns zu sagen haben
- I wie immer wieder auf unsere Einrichtung aufmerksam machen
- T wie Transparenz unserer Arbeit
- S wie Sorgen der Eltern hören und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten mit ihnen finden
- A wie Anfangssituationen gut gestalten
- R wie realistisch bleiben
- B wie besorgte Eltern verstehen
- E wie echte Neugierde spüren, sich gemeinsam mit Eltern auf Entwicklungen einlassen
- I wie Information über unsere Arbeit geben
- T wie temperamentvoll, mit Humor und Elan an neue Herausforderungen herangehen

Melibokus Rundblick Juli 2006

16 Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

*mit dieser Informationsschrift haben wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit dargelegt.
Wir wünschen allen Kindern und den Eltern, die in unserer Kita aus- und eingehen eine schöne
Kindergartenzeit und eine Zeit des Verstehens und Miteinanderarbeitens zum Wohl der
Kinder.*

Das Team des Maria-Jockel-Kindergartens (Januar 2001)

Christoph Stephan
(Konzeptberatung)

Januar 2001

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Erziehungsberechtigte,
dem aufmerksamen Leser wird es nicht entgangen sein, dass uns die Erziehung und Entwicklung und damit das Wohl unserer Kinder sehr am Herzen liegen. Wir alle, d.h. die Eltern, ja die gesamte Familie, die Erzieherinnen mit dem verantwortlichen Träger, der Stadt Gernsheim, sowie das Kind selbst sind aufgerufen, unseren Beitrag dazu zu leisten. Dabei möchte ich den enormen finanziellen Zuschussbedarf hier zurückstellen. Es geht um unseren Erziehungsauftrag. Ich werbe deshalb um Ihre Mithilfe, die sich unter anderem in der Akzeptanz dieser Ihnen an die Hand gegebenen Konzeption ergibt. Das Kindergartenteam hat in der Vergangenheit auf sehr hohem Niveau Fachkompetenz bewiesen und ist mit liebevoller Zuwendung zu Ihren Kindern erfolgreich in seiner Arbeit. Dies wird sicherlich auch für die Zukunft so bleiben.

Rudolf Müller
Bürgermeister

Erste Überarbeitung des Konzeptes im Juni 2003.
K. Fronmüller, Leiterin und Team

Zweite Überarbeitung des Konzeptes Juli 2006.
K. Fronmüller, Leiterin und Team